



BY
THOMAS
KRIECHHAMMER



LOGLINE

Mit dem Glauben in Italien als Friseurin zu arbeiten tritt Lisha ihre Reise an. Ihre Vorstellung von einem erfüllten Leben in Europa wird jedoch sehr schnell von einer grausamen und brutalen Realität zerstört. In dem Filmprojekt "Sould" behandeln wir die Thematik der Zwangsprostitution nigerianischer Frauen in Italien.

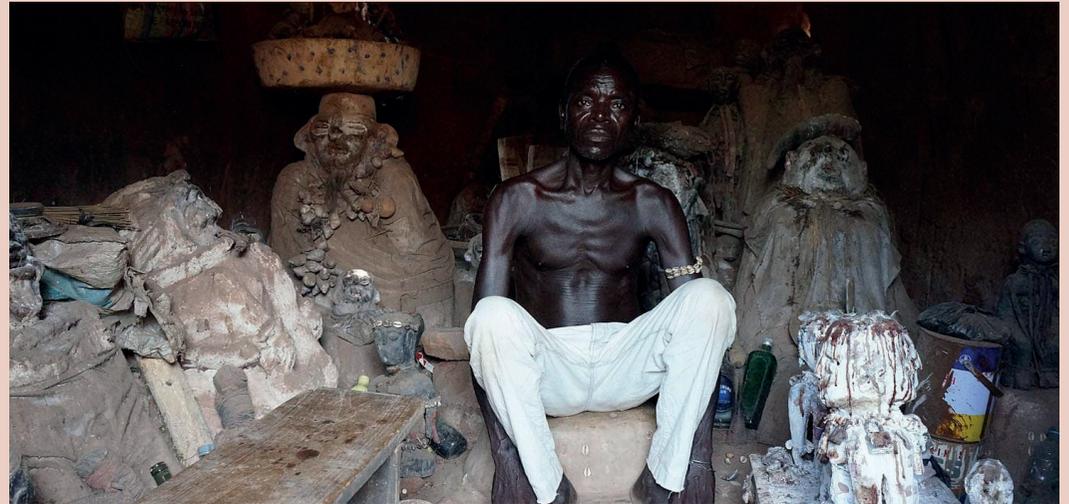
EXTENDED SUMMARY

DER FILM UNTERTEILT SICH INHALTLICH IN VIER TEILE.
DIESE VIER SIND AUSSCHLAGGEBEND UND EXISTENTIELL
FÜR DIE ABLÄUFE DER MENSCHENHÄNDLER.

Nur das gesamte Ganze macht es möglich, dass Sklavenhandel im Jahr 2019 immer noch statt findet. Niedriger Bildungsgrad, der Glaube an Befreier und Peiniger in einer Figur, die Angewiesenheit auf andere und psychische, sowie physische Gewalt sind Teil der Strategie, welche gegen die ahnungslosen Mädchen angewandt wird.

Nach den vier Teilen des Spielfilms gehen wir in eine Dokumentaiton über, um dem Zuseher zu zeigen, dass es sich zwar um eine Fiktive geschichte handeln mag, der Inhalt hinter dieser Geschichte jedoch der Täglichen realität vieler Frauen Weltweit entspricht. Dafür werden wir Interviews mit Frauen führen, welche gerade ein Rezsosialisierungsprogramm bestreiten, um die Geschehnisse zu verarbeiten und mit denen die diese leiten. Diese Frauen werden von der NGO Piam Onlus betreut und Schritt für Schritt auf ihr neues Leben, das Leben nach der Sklaverei, vorbereitet und unterstützt.

MOODS



UNSERE MOTIVATION

Den ersten Kontakt mit dieser Thematik hatten wir durch einen Videobeitrag auf Youtube. Daraufhin stellten wir uns die Frage wie das möglich sein kann, dass im Jahr 2019, in einem Land, in dem die meisten von uns regelmäßig ihren Urlaub verbringen, Sklavenhandel an der Tagesordnung steht. Und noch viel schlimmer - nur wenige Menschen wissen darüber Bescheid.

Grund dafür ist, dass die europäischen Medien nur sehr einseitig über die Flüchtlingspolitik oder gar nicht darüber berichten. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht diese Thematik genauer zu behandeln, aufzuklären und auf die Missstände hinzuweisen, welche vor unseren Haustüren stattfinden.



DATEN UND VERWERTUNG

FICTION

Drehzeitraum 16. März - 01. April 2020
Länge 20 Min
Sprache Englisch

DOCUMENTARY

Drehzeitraum 01. - 10. April 2020
Länge 10 Min
Sprache Englisch
Fertigstellung
VI Juni 2020

Um größt mögliches Aufsehen zu erregen und dieser wichtigen Thematik Gehör zu verschaffen sind mehrere Einreichungen bei internationalen Filmfestivals sowie eine Sozial Media verwertung geplant.

TOM

THOMAS KRIECHHAMMER



Mein Name ist Tom, ich bin 26 und studiere Film an der Fachhochschule Salzburg. Bei meinem Abschlussprojekt „Sould“ im Fachbereich Film bin ich verantwortlich für Drehbuch, Regie und Szenographie.

Das Projekt liegt mir persönlich sehr am Herzen und hat einen sehr besonderen Standpunkt für mich. Seit Januar 2019 beschäftige ich mich nun mit der Thematik der Sex-Sklaverei nigerianischer Frauen, speziell in Italien. Den ersten Kontakt zu dieser Thematik hatte ich

im Jahr 2018, als ich zufällig eine Kurzreportage diesbezüglich online gesehen habe. Im September 2018 bin ich mit Freunden durch Italien gereist und sah die Prostitution die tagtäglich auf Italien Straßen stattfindet mit eigenen Augen an den unterschiedlichsten Orten. Sei es eine Autobahnabfahrt im Grenzgebiet zu Frankreich oder die Altstadt von Genua, wie es scheint, ist das Leid tausender Frauen überall anzutreffen. Ich fing an, zu diesem Thema mehr und mehr zu recherchieren und fing damit auch an das Leid Tausender Frauen zu realisieren.

Meine Gefühle dazu fuhren Achterbahn. Trauer, Wut, Mitleid und Verachtung machten sich zeitgleich in mir breit und gaben mir viel zu denken. Nichtsdestotrotz war mein Mitgefühl den Opfern gegenüber zu stark um einfach wegzusehen und mich dieser Thematik nicht anzunehmen. Schritt für Schritt tastete ich mich an die Thematik heran, knüpfte Kontakte und tauchte ein in die Welt der Zwangsprostitution und des Menschenhandels. Sehr schnell war mir die bewusst, welche Dringlichkeit besteht, über diese Thematik aufzuklären.

Ich selbst muss mir eingestehen, dass ich Momente habe, wo ich grundlos unzufrieden bin, mit mir selbst oder meinem Umfeld. Jeder von uns kennt es einen miesen Tag gehabt zu haben. Jeder kennt es, unseren europäischen Standard nicht wertschätzen zu können. Jeder und da sind wir alle gleich, beklagt sich zu oft über Kleinigkeiten die uns nur stören, da wir in einem sehr privilegierten Umfeld geboren und aufgewachsen sind. Und das war dann genug für mich den Schritt zu gehen und versuchen Veränderung zu schaffen. Jährlich fliehen Millionen Menschen aus deren

Heimatland und flüchten in ein privilegiertes Land auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben. Und hier kommt die Kriminalität ins Spiel. Menschenhändler lassen es sich nicht entgehen die gefährlichen Reisen der Flüchtenden zu organisieren um damit Geld zu verdienen. Flüchtlinge müssen die meisten jedoch nur deswegen weil unsere Moderne westliche Welt und die damit verbundene Weltpolitik deren Ländern ausbeutet oder klein hält. Daher sind wir nicht unschuldig an der ganzen Situation. Und ich persönlich fühle mich schuldig genug, um etwas zu ändern, besser gesagt um etwas gut zu machen und Aufmerksamkeit zu erregen. Ich will gemeinsam etwas bewirken.

Ein Jahr nach dem ersten Kontakt mit dem Thema kann ich Stolz verkünden, dass es ein Team gibt, welches sich mit mir gemeinsam das Ziel gesetzt hat, dieses Projekt zu realisieren. Jeder Einzelne meines Teams funktioniert wie eine tragende Wand in einem Haus. Nur durch jeden Einzelnen können wir das Konstrukt aufrecht erhalten und weiter daran arbeiten. Und wir wollen nicht ein Einfamilienhaus bauen, sondern ein Hochhaus, über welches auf der ganzen Welt berichtet wird. Klar ist das nur ein Wunschgedanke, doch ohne Ziel gibt es keinen Weg. Lass uns gemeinsam daran arbeiten auf Missstände hinzuweisen, Aufklärung zu betreiben und für einander Aufstehen, wenn es um Sklavenhandel im Jahr 2019 in Europa geht. Danke !!!



MOMO

MORITZ HÄUSINGER



Sommerurlaub an der Adria – Strand, Meer, leckere Pasta und fantastischer italienischer Vino. Wer kann da nein sagen? 12,2 Millionen Deutsche machen jährlich Urlaub in Italien. Doch das Land hat auch eine andere Seite, von der die meisten Urlauber nichts ahnen. Frauen werden gezwungen ihre Körper zu verkaufen. Frauen aus Nigeria und anderen afrikanischen Länder kommen ohne ihre Familien in ein europäisches Land. Doch ihre Träume werden zu Albträumen. Statt einem neuen Leben erwarten sie Schleuser, Madames und Juju Priester. Bis vor einem Jahr wusste ich nichts von dieser fatalen Problematik in einem Land, das ich seit meiner Kindheit kenne. Ich wusste nicht, dass Frauen in einem unserer Nachbarländer ein solch dramatisches Schicksal erleiden.

Heute möchte ich meinen Teil dazu beitragen, die Ungerechtigkeit gegenüber jungen Frauen aufzudecken und publik zu machen. Ich hoffe Projekte wie das Unsere, helfen Zwangsprostitution zu verhindern und Frauen weltweit zu helfen. Denn es ist eine Farce, dass Frauen im 21. Jahrhundert in einem europäischen Land überhaupt noch ein solches Schicksal erleiden müssen. Das Gefühl und die Wut, die in mir aufkommen, wenn ich nur über diese dramatische Entwicklung in Europa nachdenke, motivieren mich für mehr Gerechtigkeit zu kämpfen und Menschen, die sich nicht selbst helfen können zu unterstützen. Es gibt viele Gründe, dieses Projekt zu unterstützen. Wichtig ist jedoch, man tut es. Für mich ist es ein Herzensprojekt. Ich hoffe es wird zur Herzensangelegenheit vieler.

ANNA

ANNA UNTERWEGER

Heuer angekommen im dritten Semester des Multi Media Art Studienganges, bin ich das Kücken in der Crew. Am Film fasziniert mich das Erschaffen anderer Welten und die unterschiedlichen Auswirkungen derer auf jeden einzelnen von uns Menschen. Gemeinsam mit Carla darf ich die Produktion des Projektes übernehmen und bin unter anderem verantwortlich für das Location Scouting und die Findung optimaler SchauspielerInnen und StatistInnen für Sould. Auf die von der Welt eher versteckte Thematik des Menschenhandels nigerianischer Frauen wurde ich erst durch ein Gespräch mit Thomas aufmerksam – und war vom ersten Moment an erschrocken und fasziniert zugleich. Danach setzte die Skepsis ein. Eine Filmproduktion in 3 verschiedenen Ländern. 2 Kulturen, die im Prekären aufeinander treffen. Ein junger, weißer, gebildeter Mann schreibt ein Drehbuch über



eine schwarze, ungebildete Frau, die aus einer Welt kommt, die wir nur aus dem Bildschirm kennen. Doch im Laufe der Zeit und nach all den Recherchen, Gesprächen und Auseinandersetzungen mit der Thematik, den betroffenen Menschen, der Kultur, der Denkweise, der Religion, habe ich erkannt, dass es hier um weitaus mehr geht, als um Geschlecht, Hautfarbe und Bildungsgrad. Hier geht es um das Individuum Mensch, um Stolz und Würde. Hier geht es um Aufklärung, Selbstverantwortung

und Eigenermächtigung. Hier geht es um die Freiheit des menschlichen Geistes - die jedes menschliche Individuum auf diesem Planeten verdient hat. – Und genau dafür setzen wir uns mit Sould ein. Für die gegenseitige Empathie und Wertschätzung die wir uns selbst und unseren Mitmenschen schuldig sind. Es ist Zeit für ein liebevolles, emphatisches und faires Miteinander. Mit Sould wollen wir für all die Sprechenden, denen es aus von der Gesellschaft kreierten Umständen leider nicht möglich ist.

JAKOB

JAKOB NEUHAUSER

Als Kameramann ist es meine Aufgabe, den Film bildlich festzuhalten und die visuelle Ästhetik der Handlung, und in diesem Fall besonders der ernstesten Thematik des Films anzupassen. Darüber hinaus müssen der Narrative und der Dokumentarische Teil des Films harmonisieren. Für ein Projekt wie dieses ist es außerdem wichtig, sich den gegebenen visuellen Umständen des erzählten Landes anzupassen. So muss beispielsweise das Licht die Afrikanische Sonne erzählen und nicht die von unseren Breiten gewohnte Stimmung. Ich freue mich schon sehr darauf diese Geschichte festzuhalten und visuell zu erzählen.

